# There May Come A Time...

Von abgemeldet

Hihi, mal was ganz anderes jetzt. Nur eine Szene, die mir die ganze Zeit so im Kopf herumspukt...
Selene

'There May Come A Time...'
"Verschwinde!", laut hallte meine Stimme in dem uns umgebenden Wald wieder.
Ich hörte, wie der weiche Waldboden unter seinem Schritt nachgab und er langsam auf mich zukam. Ich wandte mich nicht um. Mein Atem hatte sich beruhigt und ich stand still, den Blick fest auf den Boden geheftet.

"Marron..."
"Nein!", ich wirbelte herum und sah ihm direkt in die Augen. "Ich bin nicht Marron! Begreif das endlich! Ich bin Jeanne D'Arc! Die Diebin. Ihre Wiedergeburt..."
Leise lachte er auf und sah mich mit seinem charmanten, wissenden Lächeln an.
"Rede keinen solchen Schwachsinn. Du bist du! Marron Kusakabe. Jeanne D'Arc ist Vergangenheit. Sie ist tot!"

Tot... Süßer Tod, der mich umgibt, seit ich ein Menschenleben genommen habe.

"Du weißt gar nichts...", stieß ich hervor. Sein Blick wurde weicher. Beinahe zärtlich. Er kam weiter auf mich zu und ich spürte, wie er mich in seine Arme schließen wollte.
Angewidert stieß ich ihn von mir. Tränen drohten mir in die Augen zu steigen. Ich kämpfte sie nieder. Keine Emotionen. Ich straffte die Schultern.

Langsam blickte ich auf und sah in seine Augen. Er sah in diesem Augenblick so verletzt aus...

"...Wieso tust du das mit mir?", nur leise drang seine Stimme an mein Ohr. Nur ein wispern. "Du ziehst mich an und stößt mich doch immer von dir!"
"Hör auf.", meine Stimme klang dünn. Tränenerstickt.
"Warum lässt du mich nicht an dich heran?"
"Bitte...", eine Träne rann über meine Wange doch ich spürte es kaum. Die Ketten um mein Herz begannen zu beben.
"Du hast mich verhext...", direkt sah er mir nun in die Augen. Und sein Blick war unbeschreiblich. Er hatte es aufgegeben sich etwas vorzumachen. Er war... wie gebannt.

"Bitte, sei doch still...", flehte ich.
"Verdammte Hexe..."
Ich war zu ihm vorgetreten, bis nahe an ihn heran.
Tränen rannen mir über die Wangen, als ich ihn zu mir herabzog und seine Lippen mit meinen verschloss.

Warm spürte ich seine Hände um meine Taille und schmiegte mich für einen Moment an ihn.

Dann löste ich mich sacht von ihm, wandte mich um und floh in die alles umgebende Dunkelheit.
'Vielleicht gibt es keine Zeit für uns...', dachte ich. 'Nicht jetzt.'

*

Der Mond warf sein klares Licht auf die kleine Lichtung auf der er noch immer stand und ihr nachsah. Hinein ins nichts des nächtlichen Waldes.
Vielleicht musste es so sein.

"Schließ dein Herz in Eisen ein."
Wer hatte ihr das einmal gesagt? Sie hatte es vergessen, doch es war der einzige Ratschlag, den sie jemals beherzigt hatte.
Stark - Bereit - Unbesiegbar - Schön - Entschlossen - Mutig... und so unglaublich einsam.

Sie wusste sie konnte ihre Mission nicht anders vollenden. Sie lebte nur, weil sie diese Aufgabe bekommen hatte.

"Aber es wird eine Zeit geben...", flüsterte sie und ließ den Satz unbeendet, als sie von einem der Baumwipfel aus den Sternenhimmel betrachtete. "Unsere Zeit... vielleicht."